



© Alexander Schneider



© Alexander Schneider

Ein Garten für Bienen, Schmetterlinge und Co.



© Alexander Schneider

Natur- und Artenschutz findet im Garten statt. Naturnahe Gärten sind nicht nur ein Refugium für den Menschen, sondern auch für viele wildlebenden Tiere und Pflanzen.

Naturschutz beginnt im eigenen Garten

Je vielfältiger und strukturreicher, desto größer ist das Lebensraumangebot. In einem Naturgarten sorgen die Früchte heimische Gehölze und nektarreiche Blütenpflanzen für einen reich gedeckten Tisch, der Vögel, Bienen, Schmetterlinge und viele weitere Insekten anlockt. Im Gartenteich fühlen sich Frösche, Kröten, Molche und Libellen zu Hause. Und in einer Blumenwiese wachsen wesentlich mehr Pflanzenarten als auf Rasenlächchen. In einem Naturgarten fühlen sich Tiere und Menschen wohl!

- Wählen Sie viele verschiedene, einheimische und standortangepasste Blühpflanzen.
- Verlängern Sie das Blütenangebot, indem Sie früh-, mittel- und spätblühenden Sorten pflanzen; wichtig sind v. a. Pollen- und Nektarspender im Frühjahr und im Spätsommer.
- Vermeiden Sie gefüllte Blüten, denn diese bieten keinen Nektar und Blütenstaub.

Artenreich und im Gleichgewicht

Ziel einer naturnahen Gartengestaltung sollte die Förderung einer möglichst hohen Artenvielfalt sein. Je größer sie ist, desto geringer ist auch die Gefahr, dass sich bestimmte Arten, die wir Menschen als lästig oder gar schädlich erachten, massenhaft vermehren (und die erst dann zu Schädlingen werden). In einem naturnahen Garten sind immer auch genügend natürliche Gegenspieler vorhanden, die unerwünschte Tiere dezimieren, sodass man auf die chemische Keule getrost verzichten kann. Marienkäfer- und

Florfliegenlarven beispielsweise haben Riesenappetit auf Blattläuse, Vögel und Schlupfwespen halten gefräßige Raupen in Schach, Igel und Kröten tun sich an Nacktschnecken gütlich. In der Regel bietet ein möglichst großer Strukturreichtum im Garten die beste Gewähr für eine hohe Artenvielfalt und damit für ein möglichst gutes ökologisches Gleichgewicht.

Heimische Pflanzen verwenden

Heimische Bäume, Sträucher und Stauden sind ökologisch wertvoller als exotische. Anstelle nicht heimischer Rhododendren lassen sich schattige Standorte mit Gemeinem Wurmfarne, Waldgeißbart, Akelei oder Gefleckter Taubnessel bepflanzen. Mehrjährige Wildstauden, wie Hoher Rittersporn, Gemeiner Frauenmantel, Glockenblumen oder Türkenbund eignen sich für Blumenbeete. Mit Sträuchern wie Hartriegel, Schwarzer und Roter Hollunder, Schneeball u. v. m. anstelle von Thuja locken Sie Vögel, Bienen und andere Wildtiere in Ihren Garten.

Blumenwiese statt Einheitsgrün

Blumenwiesensindartenreiche, ertragsarme Mähwiesen mit hohem Kräuteranteil. Sie sind eine bunte Alternative zum kurzgeschorenen Rasen. Sie müssen nur zwei bis drei Mal im Jahr gemäht werden, brauchen keine Düngung, keine Bewässerung und keine chemischen Mittel zur Bekämpfung unerwünschter Kräuter und Moose. Blumenwiesen mit ihren abwechslungsreichen Blütenaspekten zaubern Farbtupfer in den Garten und bieten vielen Tieren Nahrung.

Wird die Wiese nicht als Ganzes, sondern in Etappen zeitlich versetzt gemäht, bleiben Rückzugsmöglichkeiten für die Wiesenbewohner erhalten. Außerdem kann man mit der zeitlichen Staffelung dafür sorgen, dass möglichst viele erwünschte Pflanzen ihre Blütenbildung und Samenreife abschließen können.

Wildblumen im Garten für Hummeln, Bienen & Schmetterlinge

Durch geeignete Pflanzenwahl können „Blumenkinder“ - wie Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge - in den eigenen Garten gelockt werden. Die nachfolgende Liste nennt beispielhaft einige heimische Wildblumen, die für Mensch und Insekten gleichermaßen attraktiv sind.

Wildblumen für Hummeln

Blauer Eisenhut (*Aconitum napellus*)
Gelber Eisenhut (*Aconitum vulparia*)
Frühlingsadonis (*Adonis vernalis*)
Echter Eibisch (*Althea officinalis*)
Kornrade (*Agrostemma githago*)
Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
Ackerrittersporn (*Consolida regalis*)
Rauhe Nelke (*Dianthus armeria*)
Karthäusernelke (*Dianthus cartusianorum*)
Winterling (*Eranthis hyemalis*)
Taubnessel (*Lamium maculatum*)
Pechnelke (*Lychnis viscaria*)
Wilde Malve (*Malva sylvestris*)
Wilde Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)
Wiesenküchenschelle (*Pulsatilla pratensis*)
Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)
Große Fetthenne (*Sedum maximum*)
Weißes Leimkraut (*Silene alba*)
Rotes Leimkraut (*Silene dioica*)
Taubenkropfleimkraut (*Silene vulgaris*)
Beinwell (*Symphytum cordatum*)

Wildblumen für Bienen

Färberkamille (*Anthemis tinctoria*)
Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)
Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*)
Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*)
Wegwarte (*Cichorium intybus*)
Rainfarn (*Chrysanthemum vulparia*)
Gelbes Sonnenröschen (*Helianthemum numm.*)
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
Tüpfeljohanniskraut (*Hypericum perforatum*)
Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)

Wildblumen für Schmetterlinge

Wundklee (*Anthyllis vulneraria*)
Skabiosenflockenblume (*Centaurea scabiosa*)

Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*)
Wilde Möhre (*Daucus carota*)
Natternhopf (*Echium vulgare*)
Feldmannstreu (*Eryngium campestre*)
Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)
Wiesenwitwenblume (*Knautia arvensis*)
Moschusmalve (*Malva moschata*)
Dorniger Hauhechel (*Ononis spinosa*)
Wilder Majoran (*Origanum vulgare*)
Taubenskabiose (*Scabiosa columbaria*)
Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*)
Wegwarte (*Cichorium intybus*)
Rainfarn (*Chrysanthemum vulparia*)
Gelbes Sonnenröschen (*Helianthemum numm.*)
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
Tüpfeljohanniskraut (*Hypericum perforatum*)
Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)



© Alexander Schneider

Durch geeignete Pflanzenwahl können wir Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge in den eigenen Garten locken.



© Christine Pühniger

Artenreiche Blumenwiesen - hier mit Wiesensalbei - sind sowohl für Menschen als auch für Insekten eine wichtige Lebensgrundlage.

Quellen und weiterführende Informationen:

www.nabu.de - Gartentipps

www.naturtipp.at - Natur im Garten

www.wildbieneninfo.de - Artenschutz

www.naturverbindet.at